

IMMOBILIEN ZEITUNG NR. 21 VOM 05.10.2006 / SEITE 15

*Rubrik: Job & Karriere*

*Original Rubrik: JOB & KARRIERE*

## NEUE ANFORDERUNGSPROFILE

– Gefragt ist der kombinierte Blick –

*Immobilien werden heute mehr denn je als Asset-Klasse behandelt. Das Engagement ausländischer Investoren hat zu einer erstaunlichen Transaktionsdynamik geführt, und innovative Finanzierungsprodukte fordern einen neuen, die Qualifikationen in den Bereichen Finance und Real Estate kombinierenden Blick. An dieser Schnittstelle definieren sich die Ansprüche an geeignete Kandidaten neu, meint Rekrutierungsexpertin Sabine Herbold.*

*Bei der Besetzung von Positionen, die an der Schnittstelle von Immobilien- und Kapitalmärkten agieren, wächst der Bedarf nach einer kombinierten Qualifikation aus Real-Estate- und Asset-Management-Know-how. Gesucht wird der Real-Estate-Investment-Banker. So zumindest bezeichnet die European Business School ihr neues berufsbegleitendes Intensivstudium, das auf die gewachsenen Anforderungen vorbereiten soll.*

*Die Akzentverschiebung stellt eine große Herausforderung für die Kandidaten, aber auch für Personalentscheider dar. Die derzeit am meisten geforderte Kernqualifikation liegt im Bereich Finance. Auf Basis einer finanz- und betriebswirtschaftlichen Ausbildung entfalten immobilien-spezifische Abschlüsse, wie z.B. der des Immobilienökonoms oder des Diplom-Betriebswirts der Immobilienwirtschaft, ihre Wirkung.*

*Die Herausforderung liegt darin, einen gesunden Querschnitt zwischen immobilien- und finanzwirtschaftlichem Wissen zu erzielen. Es gibt sehr viele Akteure, die das nötige Real-Estate-Know-how mitbringen, die jedoch bei finanzmathematischen Modellen Trainingsbedarf aufweisen. Doch auch der umgekehrte Fall ist keine Seltenheit. Natürlich wird bei komplexen Fragen auf Experten zurückgegriffen, doch die Kapazitäten der Mitarbeiter sollten sich heute nicht im Grundsätzlichen erschöpfen.*

– Agieren an der Schnittstelle –

*Die Erfüllung der genannten Anforderungen gehört in der Praxis noch nicht zum Alltag. Noch immer sind Spezialisten und Führungskräfte selten, die über Erfahrungen in beiden Gebieten, der Immobilien- und der Finanzwirtschaft, verfügen. Deshalb ist für Personalberater die Bestandsaufnahme, die Identifizierung von Know-how-Defiziten in den Unternehmen und die Definition des Anforderungsprofils von hoher Bedeutung. Ein gutes analytisches, finanzmathematisches Verständnis sowie eine umfassende Kenntnis des Immobilienmarktes, Qualifikationen in den Bereichen Bilanzierung und Key Account Management gehören dabei zu den häufig definierten Auswahlkriterien.*

– Hoher Einsatz wird belohnt –

Zunehmend gewinnen in diesem Prozess auch andere als fachliche Kompetenzen an Bedeutung. Am stärksten gewichten Personalentscheider gegenwärtig die Bereitschaft zu Aktivität, Eigeninitiative, Innovations- und Leistungsfähigkeit. Teilweise wird überdurchschnittlicher Einsatz gefordert, der allerdings auch entsprechend belohnt wird. Angesichts des steigenden Bedarfs an Experten der Schnittstelle Real Estate/ Asset Management begrüßen Unternehmen die jüngsten Aus- und Fortbildungsinitiativen, die diese Lücke durch kombinierte Studiengänge zu schließen beginnen. Auf der anderen Seite ergreifen global agierende Unternehmen selbst die Initiative zu internen Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

Grundsätzlich ist Umdenken oder besser: kombiniertes Denken gefragt, wenn man künftig an den Schnittstellen von Immobilien- und Finanzmärkten in Aktion treten möchte. Dieser Herausforderung müssen sich Kandidaten und Unternehmen gleichermaßen stellen. (ae)

Die Autorin: Sabine Herbold führt die Sabine Herbold Personalberatung KG, Bad Homburg.